

und neu, neuerdings umfangreiche staatliche Aufträge, speziell auf proviant und Munitionswagen, erhalten. Der Transport von großen Munitionsquantitäten nach den westlichen Festungen und Garnisonen dauert fort.

Orient. Aus Konstantinopel geht der „Herr. Bzg.“ über die dortige allgemeine politische Lage die folgende indirekte Mitteilung aus: Der russische Botschafter Herr von Nelsow drängt die Türkei zu Schritten in Sofia bezüglich Entfernung des Kloburgers aus Bulgarien, doch verzögert die türkische Regierung jedes weitere Vorgehen ohne vorherige Zustimmung aller Mächte. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Gallic soll das passive Verhalten der Türkei durchaus dulzen. — Die Prinzessin Clementine von Coburg ist zur Entwicklung bulgarischer Finanzgeschäfte von Wien nach Brüssel gereist. Wenn die Herzogin nicht ihr persönliches Vermögen in die Tasche wirkt, wird wenig zu machen sein. Bulgarien hat ver- zweifelt wenig Kredit.

Vom sächsischen Landtag.

Die I. Kammer hielt am 26. März zwei Sitzungen ab. In der ersten Sitzung wurde zunächst von den Ergebnissen des Vereinigungsverfahrens Kenntnis genommen. Prinz Georg erstattete Bericht über das Loschwitzer Brückenprojekt und die Uferstraße und teilte mit, daß die II. Kammer bezüglich der Brücke dem Beschluss der I. Kammer begegneten ist, während der Straße der Beschluss der II. Kammer zur Annahme gelangte. Demgemäß wird das Brückenprojekt der Regierung zur Kenntnahme übergeben, während die Straßenbau-Petitionen auf sich beruhen bleiben. Bezüglich der Frage der Fürsorge für Polizeipräsidie ist eine Einigung nicht zu erwarten gewesen, der Loschwitzerverein erhält demnach keine Unterstützung. Abg. Sahner von Sahe berichtet hierauf über die Verhandlungen betreffs der Eisenbahnlinien. Hier ist eine Einigung nur bezüglich der Linie Löbau-Weisberg, die der Regierung zur Erwagung übergeben wird, und bei der Halbtelle Landgebiet, betreffs derer die II. Kammer der ersten Beschlüsse erzielte werden. Die übrigen Differenzen zu beenden bestehen. Weiter wird die von der I. Kammer gesetzte Reformation betreffs der Fürsorge für Beamte in Betriebsanstalten im Vereinigungsverfahren mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Schließlich steht Bürgermeister Heinrich noch mit, daß bezüglich der Petition Steudners in Altau (Eichsfeststeuer) eine Einigung nicht zu erwarten gewesen. Oberbürgermeister Dr. Stübel referiert hierauf über das Budget des Ministeriums des Innern. Er zieht von Friesen einen Antrag, ob es sich nicht empfehle, den Bezirksverbänden einen größeren Wichtigkeitsgrad einzuräumen, namentlich empfiehlt sich die Umwandlung eines Teiles von Chausseen und Communicationswegen in Bezirkstroschen. Bürgermeister Martini glaubt, daß diese Maßregeln nicht den Bevölkerung erhalten werde, da dieselbe weder notwendig noch erforderlich sei. Ein für das ganze Land maßgebende Neuordnung der Straßenverhältnisse im Sinne von Friesen könne er deshalb nicht empfehlen. Bei dem Kapitel „Förderung der Landwirtschaft“ drückt Graf May der Regierung seine Anerkennung aus, daß das Gesetz eines Postens von 30,000 M. für Grundstücksummierung legt. Bezüglich der zu dem Kapitel „Feuerwehrfonds“ vorliegenden Petition um Erhöhung dieses Postens dringt Graf Könneritz seine Sympathien für die Petenten zum Ausdruck, ohne jedoch einen Antrag zu stellen. Es constatirt hierbei eine erfreuliche Ausbildung des Feuerlöschwesens und mit namentlich den freiwilligen Feuerwehren eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung bei. Die übrigen Kapitel des Gesetzes des Ministeriums des Innern gelangen ohne Debatte nach den Beschlüssen der II. Kammer zur Annahme.

In der Abendstunde der I. Kammer berichtete Kammerherr v. d. Planitz über die Vorlage betreffs Etablierung von normalspurigen Sekundärbahnen von Kamenz nach Cotta und von Dippoldiswalde nach Königswartha, und beantragt Rammen der Deputations-Mehrheit, die hierfür geforderten 2,925,000 M. zu bewilligen. Abg. v. Trützschler spricht sich gegen die Bemühungen der Linie Bautzen-Kamenz aus, während Kostenwirtschaft von Borsig sich mit beiden Linien einverstanden erklärt und auf eine spätere Weiterführung der Linie von Cotta nach Bischöfswerda hofft. Bürgermeister Voigt erklärt, daß er den Dep. Anträgen zustimmen werde, wenn er auch nicht zugeben kann, daß durch die Projekte der Verkehrsbedürfnissen der dortigen Gegend am zweckmäßigsten Rechnung getragen werde. Graf May äußert den Wunsch, daß bei dem Bau von längeren Linien ein Theil der Kosten auf die Interessenten übertragen werden möchte, da die jetzt noch zu erbauenden Linien fast ausschließlich den Charakter der Stichbahnen tragen. Graf zur Lippe-Biesterfeld tritt für den Dep.-Antrag ein, desgleichen Abg. Peltz, allerdings unter der bestimmten Voraussetzung, daß damit den Bedürfnissen der Ländlichkeit auf lange Jahre genügt sei. Nachdem sich die Abg. Reich und v. Bischöfow für den Dep.-Antrag ausgedehnt, erwidert Finanzminister von Könneritz, daß die Rentabilität der Linien keine gar so schlechte sein werde. Die Linie Kamenz-Cotta wird hierauf eingeschränkt, die Linie Bautzen-Königswartha gegen 10 Stimmen genehmigt. Die begünstigten Petitionen werden der Regierung zur Kenntnahme übergeben. Schließlich werden zum Ausstand der Station Görlitz-Porten 271,600 M. bewilligt.

nicht auf das höchste erzürnen wollte; und Du weißt ja, Lieber, wir Menschen sind treue Anhänger des Herrscherhauses. Nun habe ich aber den Gedanken an einen Aufenthalt auf meinen Gütern ganz aufgegeben und schreibe nächstens zu Euch nach Italien zurück, worauf ich mich unendlich freue, theaterter Onkel!"

"Worauf er sich unendlich freut", brummte Belloni, "das verstehe, wer kann."

Damit warf er auch diesen Brief weit von sich, stand auf und ging mit großen Schritten in den schönen, eleganten Gemach auf und nieder. — Richtig hatte er sich so einfach, so verlassen gefühlt, wie in dieser Abendstunde, in der er noch einmal die ganze Vergangenheit vor sich sah.

"Und es war doch ein ehrlicher Zwecklampf, — ich hätte eben so gut von dem Graten gesäßt werden können", flüsterte er. „D, wenn er es doch gehabt hätte! Was brachte mir das Leben weiter als die namentlichen Qualen dieser tiefen Steine, — und doch! Habe ich der Menschheit nicht genutzt, — sind mir nicht lautend Segenswünsche gefolgt auf allen meinen Wegen? „Leben für Leben!“ — das war die Devise meines ganzen Strebens; aber trotzdem —"

Erschöpft laut auf; dann warf er sich von neuem in einen Sessel, und das Gesicht in den Händen versinkend, überließ er sich seinem traurigen Brüten.

So sehr beherrschten ihn seine Gedanken, daß er es gar nicht hörte, wie sich die Thür leise geöffnet hatte, daß eine zarte Frauengestalt durch die zurückgeschlagene Portière in das Gemach geklüft war.

Schluß folgt.

Üitterarisch.

Zweite Kaisernummer der „Illustrirten Zeitung“. (Verlag: J. G. Weber, Leipzig.) Die neueste, am 24. März erschienene Nummer ist die würdige Fortsetzung der in unserem Blatt bereits rühmend empfohlenen ersten Kaisernummer der „Illustrirten Zeitung“. Auch die neue aus vier großen Bogen bestehende Nummer bringt in überzeugender Abschlagszeit Kaiser Friedrich bezügliche Illustrationen; besonders wirken die zahlreichen Einzelbilder vom Leinenbergbau gewiß auf jeden patriotischen Beschauer eindrucksvoll und erstaunlich. Auch der weitere hohe interessante Inhalt empfiehlt diese Extra-Nummer, welche (in Umlauf) durch jede Buchhandlung für 1 Mark zu besiegen ist.

Die II. Kammer nahm in erster Sitzung vom 26. März gleichfalls von den Ergebnissen des Vereinigungs-Verfahrens Kenntnis. Abg. Oppiz trat für das Eisenbahuprojekt Görlitz-Auerbach ein. Weitertheilt noch Abg. von Trebnitz-Bindenau mit, daß das Resultat des Vereinigungsverfahrens bezüglich der auf Abkürzung der Fortbildungsschulpläne gerichteten Petitionen „auf sich beruhen“ gewesen. Die Kammer erklärt allenhalben ihr Einverständniß zu den Entschließungen ihrer Deputation. Schließlich wird beschlossen, die Petitionen des städtischen Vereins zu Klugau um Anerkennung des Geheimenratshofs in Niederschönhausen zu übergeben, die Petitionen des Gemeinderats in Niederschönhausen-Borsigwalde, den von der Stadtgemeinde Weizen projektierten Bau eines neuen südlichen Krankenhauses in Niederschönhausen Gemeindesatz, auf sich beruhen zu lassen.

Sächsisches.

— Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen macht bekannt, daß vom 3. April an bis auf Weiteres der zeitliche an allen Werktagen 6 Uhr 12 Min. früh abgelassen wird.

— Für den 11. sächsischen Kreis-Turntag, welcher am 2. und 3. April in Waldheim stattfindet, ist folgende Ordnung festgesetzt: Montag, 2. April, Vormittags Kreisturnerschaftssitzung; Nachmittags von 1 bis 4½ Uhr Turnen der Gauturnwarte in der Turnhalle des Turnvereins; Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Schwimmen der Waldheimer Turnvereine; von 6½ bis 8 Uhr berathende Versammlung der Gauturnwarte; von 8½ Uhr an Segregationsneife. Dienstag, 3. April, Vormittags 8½ Uhr Kreisturntag im Schützenhaus, Nachmittags 4 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen ebendort; Mittwoch, 4. April, Vormittags in noch zu vereinbarender Stunde Turnfest durch das Hochschauspiel nach Kriebstein. Die Zahl der Abgeordneten aus den 31 Turngauen beträgt 103, hierzu stellen die losen Beine noch einen Vertreter.

— Dresden, 27. März. Die Abreise König Alberts nach Riga erfolgte gestern Abend 9 Uhr 10 Minuten mit dem fahrgeschäftigen Zug vom Böhmischen Bahnhof aus. In der Begleitung des Königs befand sich Fliegendubius Oberstleutnant von Schimpff.

Die Reise ging über München. Der Aufenthalt des Königs soll 14 Tage währen. — Der feierliche Schluss des Landtages findet heute Abend 6 Uhr im Landhaus statt. Der Alt ist kein öffentlicher Platz vorher halten noch beide Kammer-Sitzungen abweichen Enthaltung des Acceptationsaktes. — Der Königl.

preußische Gesandte am bayerischen Hof, Graf von Dönhoff, hat im offiziellen Auftrag die Präsidenten beider Kammer des Landtages aufgefordert, um denselben den Dank für die seitens der Kammer beigelegte Theilnahme an dem Hinschreiben Kaiser Wilhelms zu übermitteln. — Die Pläne zu dem neuen Amtsgerichtsgebäude in Dresden, welches nach den Beschlüssen beider Kammer nunmehr bestimmt auf das Areal an der Marienstraße zu stehen kommt, sind von dem ausgesuchten Delphiner Architekten Alfred Rohrbach entworfen. Dieselben zeichnen sich, wie alle Schöpfungen dieses hochbedachten Künstlers, durch ebenso künstlerische Veranschlagung und Durchbildung, wie gezeigt Rücksichtnahme auf die praktischen Bedürfnisse aus. Jedenfalls erhält Dresden nach diesen Plänen einen Prachtbau, auf dem es stolz sein muß. — Ein an der Johanneskirche aufgestelltes Opferbeden ist am Sonntag Vormittag, während die Einzugsglocken der Konfirmanden in der Kirche läuteten, erbrochen und der nicht unbeträchtliche Inhalt gestohlen worden. — Auf der Durchreise von Paris nach Wien hielt sich vorgestern hier in Dresden für wenige Stunden der Direktor der Aktiengesellschaft Gang und Co. in Budapest, Herr Ingenieur Bipernowski, auf, der Erfinder jenes Systems der Erzeugung und Verteilung von elektrischen Strömen, welches es ermöglicht, die Central-Station für die elektrische Beleuchtung eines Stadtgebietes weit ab von demselben anzulegen. Es hat dieses vor kaum zwei Jahren erfundene und von der großen Aktiengesellschaft Schwarzkopff in Berlin für Deutschland erworbene System für Dresden besonderes Interesse, weil damit hoffentlich die Ausführung des vorliegenden Rathausprojektes, welches auf die Einrichtung der Central-Station mittin in der Stadt, auf dem sogenannten Brandplatz an der Breiterstraße, zielt, begegnet werden wird. Bei dem System Gang werden mittels Wechselstrommaschinen elektrische Ströme von hoher Spannung, aber geringem Volumen erzeugt, Ströme, welche sich mit einem relativ schwachen Leitungskörper leichter fortführen lassen. An den Oelen nun, wo der so fortgeleitete Strom das Speisung von Lampen verhindern werden soll, werden Transformatoren aufgestellt, d. h. Apparate, welche einen Strom von hoher Spannung und geringem Volumen in einen solchen von schwacher Spannung und großem Volumen, wie er zur Erzeugung von elektrischem Licht gebraucht wird, umwandeln.

— Vorerst den am 17. März in Pilsen in stattgehabte Brand wird jetzt folgendes Röhre mitgetheilt: Der Brand brach Morgens 1½ Uhr in der Todenstube des Herrn Friedr. Schulz (nicht Schöpf) gehörigen Bücherei- und Blecherei-Etablissements, die über dem Dampfkessel gelegen sind, an. Er theile sich in langer Zeit auch den Todenstube im Hintergebäude mit. Die schnell herbeigeeilte freiwillige und Blasiusfeuerwehr griff erfolgreich ein und verhinderte alle Weiterverbreitung des Feuers. Berichtet von Feuer sind der oberste dritte Theil des Seitengebäudes und zwei Drittel des oberen Hintergebäudes. Dampfkessel, Maschinen- und Färbereiräume sind intakt geblieben, ebenso das Wohngebäude und zwei Drittel des Seitengebäudes. Verbrannt sind dem Besitzer nach seiner eigenen Angabe 2400 Pfund, nicht Bentner, baumwollenes Garn.

— Leipzig. Die am Sonntag hier eröffnete 19. Geflügel-Ausstellung des Leipziger Geflügelzüchtervereins und gleichzeitig die 6. Geflügelausstellung des Verbands der Geflügelzüchtervereine aus dem Königreich Sachsen übertrifft hinsichtlich der Belebung der Aussteller und der Qualität der ausgestellten Thiere alle bisherigen vergleichbaren Veranstaltungen. In Hähnern (etwa 450 Ren.)

sind sehr seltene Stimme und Singelemplare vorhanden, und Gleicher gilt auch von den Tauben, die in über 800 Nummern vorhanden sind; außerdem sind Gänse, Enten und Truthen, sowie prächtige Bier- und Singvögel ausgestellt.

— Mittweida, 26. März. Gestern ist das 2½-jährige Söhnchen des Blechereibesitzers Müller in Lauenau auf jähre Welt verunglückt. Obgleich nie unbedachtigt, ist dasselbe doch in einem unbewachten Augenblick in den im Hof befindlichen zum Waschhofstall bewegte Bassin gefallen. Wenn auch des Vaters rettende Hand dem kleinen Kind sofort dem nassen Element entzog, so war das Kind trotzdem schon eine Leiche, da ein Schlaganfall den schnellen Tod herbeigeführt.

— Rochlitz. Dem Besitzer des hiesigen Webwarenfabrik Winkler und Sohn, Herrn Hartmann, ist von König Albert der Titel „Kommerzienrat“ verliehen worden.

— Leipzig, 24. März. Ein betrübender Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Familie zugestanden. Statt dem erkrannten, noch nicht ein Jahr alten Kinde die Medizin zu reichen, ergriß die Mutter aus Versehen eine neben der Medizinalflasche stehende Flasche mit Schwefelsäure und gab dem armen Weinen von der ängstigen Flüssigkeit. Trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe starb das Kind nach 24 stunden schrecklichem Leiden. Die unglücklichen Eltern sind unbeschreiblich.

— In Beuna-Roda brach am 24. März früh 9 Uhr Feuer aus und wurde 4 Wohnhäuser mit Hintergebäuden am Eingange

der Greizer Straße ein Raub der Flammen; ein fünftes Haus wurde bei den Rettungsarbeiten erheblich beschädigt. Ausgekommen ist das Feuer im Greizerischen Hintergebäude auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise. Unter den zerstörten Häusern befindet sich dasjenige der Witwe Hubert, Verwalterin der Fürstlichen Chausseegesellschaft. So viel man hört, waren die beschädigten Haushalte, wenn auch ganz Theil in möglicher Weise, gegen Brandausfall versichert; bezüglich der Mietbewohner, meist Fabrikarbeiter, war dies indeß leider nicht durchweg der Fall.

Aus Nah und Fern.

— Im Überschwemmungsgebiet der Elbe ist Minister von Battmann eingetroffen, um sich persönlich von den Rohrbrüden zu unterrichten und Maßregeln zur Abhilfe anzuordnen. Das Wasser fällt etwas, aber die Roth ist unbeschreiblich groß. Hunderte von Arbeitern, Handwerkern und kleinen Bäuerin haben ihr gesammelt Hab und Gut verloren und sind dem Elend preisgegeben. Am schlimmsten sieht es in den Elbbüdern aus, wo viel Vieh ertrunken und zahlreiche Häuser eingestürzt sind. Domitz und Denzen sind teilweise wasserfrei, einzelne Straßen aber noch immer meterhoch überflutet. Der Schaden ist allenhalben sehr groß. Hilfskomitee für die hartgeprüften Bewohner haben sich bereits gebildet.

— Neue Wassersnot. Am Sonntag Nachmittag ist der rechte Nebenarm bei Zornsdorf vom Hochwasser des Flusses durchbrochen, die Elbendammbrücke Marienburg-Ebing ist dadurch für längere Zeit total gesperrt. Die Fluten strömen mit zisender Gewalt in die tiefliegende Niederung und haben dieselbe auf mehrere Meilen hin überflutet. Die Bewohner retten sich mit ihrer Habe nach Ebing, dessen Vorstadt auch bereits unter Wasser steht. Aus Danzig wird an der tragischen Katastrophe, die so viel Land und Bevölkerung zerstört hat, berichtet: Bevor am Sonntag Nachmittag der Dammbruch bei Zornsdorf an der Elbe eintrat, erfolgte eine bedeutende Eisflutung bei Halslitz. Infolge dessen staute sich das Wasser der Weichselartig, daß ein großer Theil der Stadt Marienburg überschwemmt wurde. Das Post- und das Gerichtsgebäude wurden ebenfalls völlig unter Wasser gesetzt. In Lebusa gehen gerathene Menschen, insbesondere auch die Infanten des Gefängnisses, wurden durch die Feuerwehr gerettet. An der Vogtlandmündung stehen 8 Dörfer unter Wasser, mehrere Häuser sind eingestürzt, viel Vieh ist ertrunken. Die Eisflutung, welche sich in der Danziger Weichsel gebildet hatte, ist durch Pioniere gesprengt, zum Theil auch vom Hochwasser selbst verursacht worden. In Danzig nimmt der Eisgang bisher einen glatten Verlauf. Weitere Meldungen aus dem Überschwemmungsgebiet sagen, daß die Hauptstraße vorüber erscheint, die Roth außerordentlich groß ist. Schnelle Hilfe thut auch hier dringend not. Auch die Danziger Niederung ist überschwemmt. 10 Quadratmeilen stehen unter Wasser.

— Vorsicht bei der Manipulation mit dem elektrischen Licht. Ein in Oberhansen o. A. im Eisenwerk der Gutehoffnungshütte mit Aussicht des elektrischen Lichtes beschäftigter junger Mann kam vor einiger Zeit dazu, wie in einer der Bogenlampen ein sogen. Kurzschluß entstand, infolge dessen die ganze Lampe in einem großen Feuerchein aufloderte. Kurz entzündeten verdeckte Blenden des Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine Kraft zu verabreichen; er war auf beiden Augen blind. Anfangs schien es eine momentane Blendung zu sein; da sich aber nach mehreren Tagen nichts anderte, mußte der junge Mann in die Klinik gebracht werden, aus welcher er nach 2 Monaten mit einem Auge, welches so ziemlich seine Selbstwiedererlangt, wieder vollständig ausgesehen. Einige Lampen aus dem Feuer sind durch die Aussicht des elektrischen Lichtes nicht so leicht gelang. Doch dieser Moment hatte genügt, um ihm seine